

## Zwei bemerkenswerte *Cicindela* - Aberrationen aus der Sammlung G. Frey, München (Col. Carab.)

Von Prof. Dr. Karl Mandl, Wien

Bei Durchsicht des *Cicindelen*-Materials der Sammlung G. Frey, München, das eine beachtliche Höhe erreicht hat, fand ich zwei *Cicindela*-Aberrationen, die wert sind, einem größeren Kreis zur Kenntnis gebracht zu werden. Ich verzichte von vorneherein auf jede Namensgebung, da damit der Wissenschaft nicht gedient ist, und der Ballast der mitzuschleppenden Literatur nur unnötig vermehrt werden würde. Die erste Aberration betrifft eine *C. soluta* Dej. und zwar die an sich sehr selten in Sammlungen enthaltene ssp. *Nordmanni* Chd., die mit zwei weiteren normalen Exemplaren ganz schlicht unter *C. hybrida* steckte. Das Charakteristikum von *Nordmanni* ist die bizarre Zeichnung, die in eigentümlicher Weise die Tendenz hat, sich mehr oder weniger in der Längsrichtung der Flügeldecken zu erstrecken. Die vorliegende Form zeigt nun eine scheinbare Zweiteilung des Außenastes der Mittelbinde, sodaß diese die Form eines Gamma, das schief in die Scheibe hineinragt, erhält. Die Zeichnungsanomalität kommt dadurch zustande, daß der herabsteigende Ast der Hm-Makel sich mit dem Außenteil der Mittelbinde vereinigt, wodurch diese gegabelt erscheint, also die Form eines Gamma annimmt. Der Fundort aller drei Exemplare ist insofern auch interessant, als auch sie aus der gleichen Gegend stammen, wie alle mir bisher zu Gesicht gekommenen *Nordmanni*, nämlich aus Oleszky (am Fundortzettel steht „Aleschi“), in der Ukraine. Es scheinen tatsächlich alle anderen in der Literatur erscheinenden Fundortsangaben falsch zu sein (siehe meinen Aufsatz „Über den Wert und Unwert von Fundortsangaben“, Zentralblatt für das Gesamtgebiet der Entomologie, 3. Jahrgang, S. 39—42).

Die zweite Aberration betrifft eine *C. hybridamagyarica* Roeschke. Von diesen Subspecies ist es bekannt, daß sie, besonders in Süd-

ungarn, sehr stark zur Verbreiterung der Zeichnung neigt. Beuthin hat eine Aberration, bei der infolge dieser Verbreiterung eine Verbindung des Hm-Mondes mit der Mittelbinde am Seitenrande eintritt, als ab. *Merkli* beschrieben. Die mir vorliegende Aberration zeigt nun diese Verbindung nicht nur zwischen der sehr breit gewordenen Mittelbinde und dem Hm-Mond, sondern auch eine solche mit dem ebenfalls sehr breiten Ap-Mond, also eine efl-Form. Der Randsaum wird hiedurch besonders breit, so daß das Tier der ab. *Pallasi* Fisch. der ssp. *Sahlbergi* Fisch. täuschend ähnlich wird.